

Oederaner KiTZ e.V. ■ Durchfahrt 16 ■ 09569 Oederan

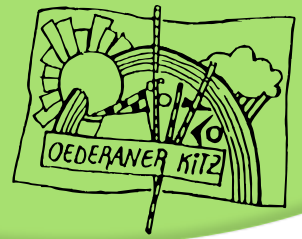
Sehr geehrter Herr Piwarz,  
sehr geehrte Damen und Herren Entscheidungsträger,

wir möchten uns mit diesem Brief an Sie wenden und Ihnen mitteilen, dass wir über die neue Allgemeinverfügung und die zugehörigen Handlungsempfehlung wirklich entsetzt sind und nicht Willens, diese einfach so hinzunehmen. Mit den von Ihnen vorgeschlagenen Maßnahmen wird aus unserer Sicht nur wenig Infektionsschutz erreicht, dafür aber eine vielschichtige psychische Gefährdung der Kinder aus der gravierende Langzeitfolgen entstehen können.

Wir sind ehrlich entrüstet, wie Menschen, die Experten für kleine Kinder sein wollen, Empfehlungen aussprechen, die dermaßen die Bedürfnisse und Rechte von Kindern missachten: Da sollen Kinder, die seit mehreren Wochen nicht in der Einrichtung waren (und die sich entweder riesig darauf freuen wieder mit ihren Freunden und vertrauten Pädagogen spielen und lernen zu können oder sehr verängstigt sind, weil sie so lange nicht da waren) in vollkommen veränderte Einrichtungen mit neuen Ritualen, Tagesabläufen, räumlichen Umstellungen, neuen – teils vollkommen fremden Gruppenerziehern zurückkehren.

Haben Sie darüber nachgedacht, welche Unsicherheiten, Ängste und Traumatisierungen Sie damit bei den Kindern auslösen? - Wir haben ganz genau darüber nachgedacht und sehen daher, in den von Ihnen vorgeschlagenen Maßnahmen, eine massive Kindeswohlgefährdung!

Bei jeder kleinen konzeptionellen Änderung, die wir im Regelbetrieb vornehmen, gehen wir stets äußerst behutsam vor und versuchen, zum Wohle der Kinder, diese so gut es geht zu beteiligen und mitzunehmen. Jede größere Veränderung ist mit den Fachberatern und Landesjugendamt abzustimmen, damit sie nicht schädlich für die Entwicklung der Kinder ist und allen anderen rechtlichen Auflagen (Unfallschutz, Arbeitssicherheit, ...) entspricht. Und jetzt sagen Sie einfach, wir sollen von heute auf morgen all diese Dinge über den Haufen schmeißen, ohne Rücksicht auf Verluste? Kinder sollen nicht mehr ihre gewohnten Verabschiedungsrituale am Morgen erleben dürfen und stattdessen wie Gepäckstücke vor der Einrichtung von den Eltern an teilweise fremde Erzieher übergeben werden? Kinder dürfen nicht mehr wählen, mit welchen Freunden, wo und wie lang sie spielen dürfen?



Oederaner KiTZ e.V. ■ Durchfahrt 16 ■ 09569 Oederan

Kindern wird das Recht auf Bildungsangebote entzogen, weil alle Pädagogen mit der Sicherung von Hygienemaßnahmen, dem Trösten total verstörter Kinder und der ganztägigen Betreuung von viel zu großen Gruppen eingesetzt sind?

Sie nehmen sich tatsächlich das Recht heraus Kindern vorzuschreiben, wann und wie lange sie auf die Toilette gehen dürfen?

Diese Aufzählung könnte ich Ihnen noch um viele weitere Punkte verlängern ...

Und das alles nur um Infektionsketten besser nachverfolgen zu können? - All das ist Kindeswohlgefährdung im höchsten Ausmaß!

Wenn es dabei wenigstens tatsächlich um einen Infektionsschutz gehen würde. Aber auch das ist aus unserer Sicht, in den Empfehlungen, nicht gegeben.

Echter Infektionsschutz könnte bei uns viel besser erfolgen. Doch die Möglichkeit, dies selbst abzuwägen, haben Sie uns – wie vielen anderen Kitas auch – mit Ihrer Allgemeinverfügung verschlossen. Ich möchte Ihnen das gern praktisch am Beispiel unserer Einrichtung verdeutlichen, dabei lasse ich zur Vereinfachung unsere Kinderkrippen- und Hortkinder außen vor:

Im Kindergarten haben wir 44 Kindergartenkinder, die werden durch 6 Pädagogen mit Teilzeitverträgen betreut.

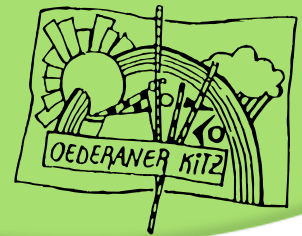
Denken Sie bitte nicht, dass dies ein Personalschlüssel ist, den auch nur ansatzweise alle Einrichtungen aufweisen. Dadurch, dass wir Integrationseinrichtung sind, liegen wir in der absoluten Komfortzone, was Personal anbetrifft. Allerdings sind bei den 6 Personen auch die Heilpädagoginnen und die Einzelfallhelfer einiger Integrationskinder mit gerechnet.

Von diesen 6 Personen ist in den nächsten Wochen stets einer im Urlaub – bleiben 5 übrig, Krankheitsausfälle lassen wir zur Vereinfachung der Betrachtung mal weg.

Wir arbeiten regulär mit diesen 44 Kindern und 5 Pädagogen mit einem teiloffenen Konzept, was es uns ermöglicht, in unserer tollen, extra darauf ausgerichteten Raumstruktur und einem cleveren versetzten Personaleinsatz, die Kinder auf ca. 250 m<sup>2</sup> Spielfläche zu verteilen, d.h. es kommen in keinem Zimmer mehr als 6 bis 7 Kinder in den Spielzeiten zusammen.

Wir essen in kleinen Gruppen zeitversetzt in den Speiseräumen, haben 2 große Schlafräume und eine Wachgruppe.

Jetzt kommen Sie, verbieten unser Konzept, und sagen wir sollen die Kinder als feste Gruppen in einem festen Raum zusammenlegen.



Oederaner KiTZ e.V. ■ Durchfahrt 16 ■ 09569 Oederan

Bei 5 Pädagogen (Teilzeitkräfte, daher 2 Schichten pro Gruppe notwendig) bedeutet das, dass nun 22 Kinder mit je einem Erzieher im in einem Raum mit 45 m<sup>2</sup> hocken.

Da sitzen nun die 22 Kinder im Zimmer am Fenster und schauen den anderen 22 im Garten zu, weil wir ja laut Ihrer Empfehlung diesen nur noch zeitversetzt nutzen dürfen.

Und nun sagen Sie mir, wo ist die Gefahr, dass sich die Kinder untereinander infizieren größer? Mit unserem offenen Konzept mit 250 m<sup>2</sup> Spielfläche und ganztägiger Gartennutzung, oder wenn 22 Kinder in einem Raum hängen und den anderen 22 beim Spielen im Garten zusehen?

An diesem Beispiel sieht man doch ganz deutlich, dass es Ihnen auch hier wieder nicht um das Kindeswohl im Sinne von Infektionsvermeidung geht, sondern ausschließlich darum, dass die überlasteten Ämter Infektionsketten leichter nachverfolgen können und im Infektionsfall weniger Kinder, aus der „Aufbewahrung“ Kindertagesstätte, in häusliche Quarantäne müssen.

Das ist eine schöne Überleitung zum nächsten Thema.

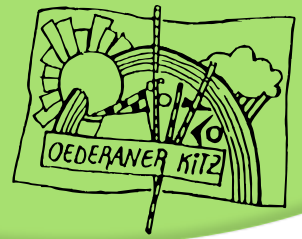
Diese Degradierung der Kitas als Aufbewahrungsstätten macht, aus unserer Sicht, einmal mehr die Ansichten führender sächsischer Politiker zum Thema Kindertagesstätten im Allgemeinen deutlich. Nur so lassen sich unsere, im Bundesdurchschnitt gesehen, wirklich miserablen Personalschlüssel erklären. Und genau jetzt fallen diese uns wieder auf die Füße! Mit wenig Personal ist auch kein tatsächlicher Infektionsschutz in Kitas möglich.

Die Kitas werden nicht als Bildungsstätten wahrgenommen und Kita – Pädagogen nur als Pädagogen zweiter Klasse: fehlende Freistellungsmöglichkeiten für Personal mit Gesundheitsrisiken, fehlende regelmäßige Coronatest (welche Lehrer ja erhalten) und keine Spur von finanzieller Wertschätzung, obwohl sich die Kita – Pädagogen, ganz ohne jeglichen Eigenschutz, den Aller kleinsten in unserer Gesellschaft liebevoll widmen.

All dies zeigt wieder einmal deutlich die Stellung der Kitas in Sachsen und die Wertschätzung des Berufsstandes des Kita-Pädagogen auf.

Aber wie haben Sie ja selbst zur Pressekonferenz so schön gesagt „Erzieher sind ja Kummer gewöhnt!“ - Vielen Dank dafür!

Wir werden unser Bestmöglichstes tun um das Infektionsrisiko in unserer Einrichtung so gering wie möglich zu halten, aber nicht um jeden Preis.



Oederaner KiTZ e.V. ■ Durchfahrt 16 ■ 09569 Oederan

Wir fordern Sie auf, die Handlungsempfehlungen und die Allgemeinverfügung im Sinne des tatsächlichen Kindeswohls zu überdenken und anzupassen.

Geben Sie uns die Möglichkeiten mit unseren tatsächlichen Raumstrukturen, unseren Konzeptionen und unseren Personalressourcen vor Ort die besten Lösungen für den Infektionsschutz zu finden!

Wir fordern Sie außerdem zur Ehrlichkeit gegenüber Eltern und Gesellschaft auf. Wer Kitas aktuell wieder für alle Kinder öffnet, muss auch dazu stehen, dass er damit Infektionsrisiken in Kauf nimmt. Beenden Sie das Vortäuschen eines tatsächlich möglichen Infektionsschutzes, der in den meisten Einrichtungen überhaupt nicht mit dem vorhandenen Raum und Personal zu leisten ist.

Mit freundlichen Grüßen

*B. Richter*

Leitung und Vorstand

der Integrierten Naturkindertagesstätte des „Oederaner KiTZ e.V.“